

<b>Teil C</b>	Leistungsangebot
<b>Gruppe:</b>	Intensivpädagogische Wohnform für Mütter/ Väter mit Kind / bzw. Schwangere in besonderen Lebenslagen
<b>Leistung:</b>	Intensivleistung, A19.3
<b>Gesetzesgrundlage:</b>	§ 19 SGBVIII
<b>Ort:</b>	Zossener Straße 31-33, 12629 Berlin

**Die folgende Leistungsbeschreibung ist intensivpädagogisch ausgerichtet. Die Aufnahme erfolgt entsprechend der folgenden Indikationen:**

### **I. Mütter mit psychischer Erkrankung**

#### **1. Altersgruppe**

Für Mütter/ Väter und Schwangere ab dem 15. Lebensjahr.

#### **2. Zielgruppe**

Das Angebot richtet sich an Mütter/Schwangere und/oder Väter:

- die auf Grund einer psychischen Erkrankung kein eigenverantwortliches Leben mit ihrem Kind bewältigen können, jedoch ein Mindestmaß an Selbstversorgung für sich und ihr Kind ausüben können
- die in eine schwere Lebenskrise geraten sind und Unterstützung bei der Bewältigung dieser benötigen
- eine Dekompensierung nach der Entbindung zu erwarten ist oder eine psychische Instabilität bereits abzuzeichnen ist

Störungsbilder können sein:

- Posttraumatische Belastungsstörung
- Persönlichkeitsstörungen
- Erkrankungen aus dem Formenkreis der Depression
- Komorbide Störungsbilder(=Doppeldiagnosen)
- Bindungsstörungen auf Grund eigener Traumatisierung (Missbrauch, häufige Trennungserfahrungen in der Kindheit, Entwurzelung, Bindungslosigkeit, Gewalterfahrungen)
- Dissozial strukturierte Mütter/ Schwangere
- Essstörungen
- Ängste und Zwangshandlungen
- Wahnhafte Störungsbilder

Ausschluss:

Akut Suchtmittelabhängige sowie stark körperlich beeinträchtigte Mütter können nicht aufgenommen werden.

### **3. Pädagogische Aufgabe**

#### **a) Ziele**

Unser Ziel ist es, in der zeitlich befristeten Hilfeform ein selbständiges und verantwortungsbewusstes Zusammenleben zwischen Mutter (Vater) und Kind zu vermitteln und zu fördern, um anschließend in eigenen Wohnraum oder Betreutes Einzelwohnen ziehen zu können. Dies geschieht vor dem Hintergrund der familiären und individuellen Situation und des Entwicklungsstandes des Elternteils und des Kindes.

Folgende Zielstellungen werden konkret verfolgt:

- Vorbereitung auf die neue Rolle/ Akzeptanz dieser Rolle
- Abwendung einer (drohenden) Kindeswohlgefährdung
- Schaffen eines stabilen Lebensraumes, um Sicherheit und Geborgenheit geben zu können
- Erlernen eines konstruktiven Umgang mit der Erkrankung
- Auswirkungen von Medikation, Bewusstwerden von körperlichen Veränderungen
- Aufbau einer Veränderungsmotivation
- Aneignen von Schutzmechanismen/ Frühwarnzeichen um Klinikaufenthalt und daraus resultierende Trennungen vom Kind zu mindern
- Gewinnung einer Krankheitseinsicht und damit verantwortungsvoller Umgang mit der Krankheit
- Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit und Verantwortung für das Kind
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Stärkung der „gesunden“ Anteile / Wiederherstellung der Belastbarkeit
- Sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung mit und ohne Kind
- Abbau von Ängsten, Schamgefühlen und Schuldgefühlen beim Elternteil
- Entwicklung eines angemessenen Geschlechterrollenverhaltens
- Entwicklung einer Tages- und Wochenstruktur
- Entlastung des Familiensystems, um so eine stabile Mutter-Kind-Bindung zu erreichen
- Stärkung der Erziehungskompetenz, sozialpädagogische Förderung des Kindes
- Sicherung von bestmöglichen Entwicklungschancen für das Kind/ angemessene Frühförderung, kindgerechte Ausgestaltung des Wohnraumes
- Straf- und gewaltfreie Lebensführung
- Verantwortlicher Umgang mit Geld
- Eingliederung in die Gesellschaft, Teilhabe am öffentlichen Leben
- Aufbau eines sozialen Netzwerkes, um Sicherheit für das Kind zu gewährleisten, enge Zusammenarbeit mit wichtigen Bezugspersonen
- Entwicklung einer Lern- und Leistungsbereitschaft
- Berufliche oder schulische Wiedereingliederung

#### **b) Fachliche Ausrichtung und methodische Grundlagen**

Unser Arbeitsansatz ist durch eine ganzheitliche, wertschätzende und eher partnerschaftliche Haltung den Müttern gegenüber geprägt. Wir sind bestrebt, die Mütter in ihrer besonderen Lebenssituation aufzufangen und dort abzuholen, wo ihre Nöte und Sorgen sind. Akute Krisen verstehen wir als Chance. Das „Anderssein“ wird positiv und als Ressource verstanden, jedoch auch mit der notwendigen Achtsamkeit

gerade in bezug auf Kind betrachtet. Das Team geht fürsorglich mit den Bedürfnissen aller Klientinnen um, indem auf eine Balance aus Geben und Nehmen zurückzugreifen ist, ohne sich schuldig zu fühlen.

Modelllernen und exemplarisches Handeln begleiten unseren Alltag mit den Müttern und ihren Kindern.

Wir achten auf eine ruhige und reizarme Umgebung mit verlässlichen stabilen Bezugs- und Betreuungspersonen, um so einen haltgebenden Ort für den Aufbau einer tragfähigen emotionalen Beziehung zwischen Mutter und Kind gewährleisten zu können. Ein besonderes Anliegen ist es, die Resilienz der Kinder zu stärken, bzw. Faktoren zu eruieren, die die Kinder in Zukunft schützen können.

Bei bereits älteren Kindern achten wir auf eine altersgerechte Aufklärung über die Erkrankung der Mutter.

Wesentliche Methoden und Ziele unserer pädagogischen Arbeit werden gemeinsam mit den (jungen) Müttern und allen beteiligten Fachkräften im Hilfeplanverfahren festgelegt und fortgeschrieben. Ein wichtiger Aspekt hierbei sind die Ressourcen der Mütter. Diese gilt es zu entdecken, zu aktivieren und zu entwickeln. Parallel dazu versuchen wir die Risikofaktoren für erneute psychische Instabilität zu entdecken und zu mindern.

In Krisensituationen, in denen die Mutter nicht für ihr Kind da sein kann, ist durch die hausinterne Krisengruppe für Kleinstkinder (Projekt „Wirbelwind“) eine Zwischenform der Betreuung sichergestellt, ohne das Kind aus seiner gewohnten Umgebung herausnehmen zu müssen.

### **c) Vernetzung/Lebensweltorientierung**

Siehe Teil B, Punkt 6 Kooperation

Wir kooperieren eng mit:

- den Fach – und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter
- Psychologischen Beratungsstellen (wie KJPD, EFB, SPD, SPZ)
- Kliniken für Psychiatrie und Psychosomatik ( z.B. Mutter-Kind Psychiatrie St. Hedwig, Psychiatrische Abteilung des Vivantes Klinikum Friedrichshain)
- Geburtskliniken( Friedrichshain, Sana-Klinikum, Kaulsdorf)
- Schulen – auch mit speziellen Bildungsangeboten
- betrieblichen – und überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Agentur für Arbeit und Jobcenter (Wohnraumsicherung)
- Suchtberatungsstellen, Gesundheitsamt
- Wohnungsbaugesellschaften
- Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendberatungshäuser (XXL)
- Babybauch Familientreff JAO e.V.
- Klub für Mädchen „Hella“
- Informations-Treffs mit Mutter-Kind-Einrichtungen aus ganz Berlin
- Kindertagesstätten, z.B. „Taffy“ JAO e.V.

## **4. Dauer**

Die Dauer der Hilfe richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf. Die Helfedauer soll 2 Jahre nicht überschreiten (mittelfristige Hilfe). Eine Überleitung in die Regelgruppe oder einem anderen niedrighschwelligeren Angebot ist möglich.

## **5. Leistungen**

### **a) Inhalte, Umfang und Struktur der Leistung**

#### Struktur:

Rund-um-die-Uhr-Betreuung

#### Inhalt:

##### Leistungen in bezug auf die Arbeit mit der Mutter:

- eine „Rund um die Uhr“ - Unterstützung,
- Bedürfnis- und zielgerechte Tagesstrukturierung
- Krisenintervention
- Erhöhung der Belastbarkeit und Beziehungsfähigkeit zum Kind
- Soziales Training/ Problemlösetraining in Kleingruppen
- Wahrnehmungsschulung und Affektregulation in der Gruppe, um extreme Emotionen dem Kind gegenüber zu reduzieren und berechenbarer für das Kind zu sein
- Entspannungstherapie
- wöchentliche psychologisch orientierte Einzelgespräche (kognitive Disputation/ VT, Traumapädagogische Aufarbeitung der Lerngeschichte)
- Videogestützte Mutter-Kind-Bindungsarbeit
- Freizeitgestaltung
- Tanzpädagogische Elemente
- Ernährungsberatung
- nach Absprache Kindertagesbetreuung in der Wohngruppe, um schulische und/oder berufliche Qualifikation, sowie wichtige persönliche Erledigungen zu ermöglichen
- Interne tägliche Beschäftigungsangebote als Vorbereitung zur schulischen und beruflichen Wiedereingliederung
- Vermittlung von Normen und Werten, von Fähigkeiten im lebenspraktischen Bereich
- Kontaktaufnahme zu anderen Mütter mit ihren Kindern, um Isolationstendenzen und damit erneute Dekompensation zu vermeiden
- Mutter- Kind-Frühstück,
- Väterarbeit/ offene Vätergruppe, Vater-Kind-Nachmittage
- Familien und Angehörigenberatung, Hausbesuche in der Herkunftsfamilie
- Bewältigung von Partnerschaftskonflikten
- Beratung und Begleitung bei Ämter- und Behördengängen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit medizinischen, sozialen und psychiatrischen Einrichtungen

Mütter mit Klein- und Vorschulkindern erhalten Hilfestellung und Anregungen bei der Erziehung ihrer Kinder. Themen können sein:

- Wahrnehmung und Verständnis für einzelnen Entwicklungsphasen,
- Nähe-Distanzregulation,
- Ich-Entwicklung des Kindes,
- altersgerechte Förderung.

- mit älteren Kindern soll eine altersgerechter Austausch über die Krankheit ihrer Mutter geführt werden, um so die Unsicherheiten und Irritationen beim Kind zu mindern.
- die Mitgestaltung von Hilfeplanverfahren sowie Entwicklung von Förderplänen in Absprache mit dem jeweilig zuständigen Jugendamt,
- Dokumentation und Berichtswesen
- Zusammenarbeit mit den bezirklichen und überbezirklichen Mitarbeitern (ASD, RSD, Gesundheitsamt, Vormundschaftswesen, Polizei, Krankenhaus-Sozialarbeitern, etc.)
- Modifizierte Weiterführung der Hilfe im Einzelwohnen

Leistungen bezüglich der Betreuung des Kindes:

- Säuglingspflege, alltägliche Versorgung des Kindes
- Überwachung des Kindeswohls durch Präsenz
- Gesundheitsvorsorge
- Babymassage
- Begleitung der altersgerechten Entwicklung und Beschäftigung
- Geschützter, kindgerechter Rahmen, der Sicherheit, Orientierung und Förderung geben soll
- Zeitweilige Betreuung des Kindes bei Abwesenheit der Mutter
- Krabbelgruppe,
- Spielgruppe für Kleinkinder (musikorientiert)
- Kurzeitunterbringung des Kindes in der hausinternen Kinderkrise im Bedarfsfall

## **II. Krisenintervention / Clearing**

### **1. Altersgruppe**

Für Mütter und Schwangere ab 15 Jahren.

### **2. Zielgruppe**

Das Angebot richtet sich an Mütter/Schwangere:

- die für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben und auf Grund ihrer persönlichen und sozialen Situation in eine akute krisenhafte Situation geraten sind, die eine angemessene Erziehung, Pflege und Betreuung ihres Kindes gegenwärtig nicht ermöglicht jedoch eine Trennung aus bindungstheoretischer Sicht ein zu hohes Risiko darstellen würde.
- die ein Zusammenleben mit ihrem Kind in Frage stellen
- nach bindungstheoretischen Ansätzen die Beziehungsqualität angezweifelt wird und einer Klärung bedarf
- deren Erziehungsfähigkeit geprüft werden muss
- die ein unstetes Leben führen (Trebe, von Obdachlosigkeit bedroht), welches eine Kindeswohlgefährdung darstellt
- sich in einer psychischen Krise befinden
- mit Missbrauchserfahrung
- die im Prostitutionssetting leben
- der Sucht- und Beschaffungskriminalität nachgehen

### **3. Pädagogische Aufgabe**

#### **a) Ziele**

Als übergeordnetes Ziel steht die Perspektivklärung für Mutter/ Vater und ihrem/seinem Kind. Dafür bedarf es einer Klärung von Ressourcen der Mütter beziehungsweise Väter im Hinblick auf die Sicherung des Kindeswohls oder Kinderschutzes und zur Ausübung der elterlichen Sorge, als Grundlage für die weitere Hilfeplanung, auch zur Vorbereitung familienrechtlicher Entscheidungen (z.B. Erziehungsfähigkeitsgutachten).

Folgende Zielstellungen werden konkret verfolgt:

- Krisenabwendung
- Gewährleistung des Kinderschutzes
- Sicherstellung materieller Grundbedürfnisse für Mutter und Kind
- Schaffung von Entlastung durch Sicherheit und Ruhe und Zeit sowie fachliche Unterstützung
- Erarbeitung einer individuellen Lebensperspektive
- Umfassende Abklärung der Fähigkeiten der Mutter hinsichtlich Erziehung, Förderung und Pflege des Kindes
- Analyse der Bindungs- und Beziehungsfähigkeit zwischen Mutter und Kind
- Entwicklungspsychologische Diagnostik des Kindes
- Ressourcenaktivierung
- Realitätsüberprüfung
- Erarbeitung von Handlungsperspektiven

- Schutz des Kindes und emotionale Stabilisierung des Kindes
- Bewältigung von Lebensaufgaben
- flexible und gleichzeitig intensive sozialpädagogische Betreuung und Sicherstellung körperlicher und emotionaler Versorgung des Kindes
- Unterstützung der Mutter/ Vater und ihres Kindes bei der Konfliktbewältigung und Spannungsreduktion
- Unterbrechung negativer interaktiver Kettenreaktionen
- Erarbeitung von angemessenen Kommunikation- und Interaktionsmustern
- Auslösende Bedingungen für Krisensituationen eruieren und anhand von Verhaltens- und Bedingungsanalysen neue Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Genauere Einschätzung der Werteentwicklung, sozialen Kompetenz und Bindungsfähigkeit der Mutter/ Vater gegenüber ihrem/ seinem Kind
- Abklärung des Jugendhilfebedarfs, des therapeutischen Bedarfs und der lebenspraktischen Ressourcen und Potentiale
- Feststellung des psychischen, geistigen und sozialen Entwicklungsstandes sowie individueller, sozialer Ressourcen des Kindes
- Diagnostik des Erlebens und Verhaltens, des Normen- und Werteverständnisses und der Veränderungsmotivation der Mutter/ des Vaters
- Aufzeigen von Selbstregulierungskompetenzen beim Kind
- Erarbeitung eines Stressmanagements und Selbstmanagements der Mutter/ Vater, um das familiäre System neu zu organisieren – Copingstrategien
- Erstellung einer ausführlichen Stellungnahme mit detaillierter Empfehlung zur weiteren Hilfeplanung

## **b) Fachliche Ausrichtung und methodische Grundlagen**

Clearing bzw. Krisenintervention bedarf einer systemischen-ganzheitlichen Sichtweise. Wiederholt auffälliges krisenhaftes Verhalten wird demnach nicht nur als Ausdruck innerseelischer Konflikte verstanden, sondern als eine passende Reaktion im Zusammenhang mit den verschiedenen Systemen, in denen sich die Mutter / der Vater mit ihrem Kind befinden.

Krisen sind Ausdruck der aktuellen Kommunikations- und Beziehungsbedingungen in einem System. Symptome weisen auf Störungen der Entwicklungsmöglichkeiten hin. Ziel ist es, eine spezifische und aussagekräftige Analyse der Situation zu formulieren, um darauf aufbauend eine klare Perspektive für Mutter und Kind entwickeln zu können. Neben dem klassischen Clearingansatz bedienen wir uns auch in Ansätzen systemaktivierender Methoden, um alle Potentiale und Ressourcen zu eruieren. Methoden sind dafür beispielsweise das „Umdeuten“ oder „zirkuläre Fragen“, Skulpturtechnik.

Insbesondere für den Beginn der Clearingarbeit werden therapeutische Schemata aus der Verhaltenstherapie genutzt, um eine Klarheit in unstrukturierte Situationen zu erlangen und eine Bedingungs- und Verhaltensanalyse zu erarbeiten und sie auch mit dem jeweiligen familiären System zu besprechen. Zudem werden anhand der klinischen Bindungsforschung die Erziehungs- und Bindungsstile nach empirischen Leitfaden erhoben und ausgewertet und eine Prognose formuliert.

Gemeinsame Freizeitaktivitäten sollen Mutter und Kind neue Impulse geben und sie wieder in den gesellschaftlichen Rahmen integrieren. Einen wichtigen Aspekt, trotz

des Zwangskontextes, spielen die Ressourcen der Mütter. Diese gilt es zu entdecken, zu aktivieren und zu entwickeln.

Nach einem Clearing kann gegebenenfalls ein gezieltes Training für drei Monate stattfinden. Inhalt des Trainings ist die praktische Unterstützung der Mütter oder Väter hinsichtlich Versorgungssicherheit und Sicherung des Kindeswohls beziehungsweise Kinderschutzes auf Dauer und die Vermeidung einer Fremdunterbringung des Kindes. Diese Unterstützung ist zeitlich und inhaltlich in Modulen strukturiert. Sie ist abhängig von den jeweiligen Schwerpunkten der Hilfeplanung. Im Fokus stehen dabei die Stärkung der Erziehungsfähigkeit und die Festigung vorhandener Ressourcen der Mütter oder Väter. Weitere Themen beziehen sich auf bindungstheoretische, entwicklungspsychologische Aspekte sowie Elternkompetenzen.

### **c) Vernetzung/Lebensweltorientierung**

Siehe Teil B, Punkt 6 Kooperation

Wir kooperieren eng mit:

- den Fach – und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter
- Psychologischen Beratungsstellen (wie KJPD, EFB, SPD, SPZ)
- Kliniken für Psychiatrie und Psychosomatik ( z.B. Mutter-Kind Psychiatrie St. Hedwig, Psychiatrische Abteilung des Vivantes Klinikum Friedrichshain)
- Geburtskliniken( Friedrichshain, Sana-Klinikum, Kaulsdorf)
- Schulen – auch mit speziellen Bildungsangeboten
- betrieblichen – und überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Agentur für Arbeit und Jobcenter (Wohnraumsicherung)
- Suchtberatungsstellen, Gesundheitsamt
- Wohnungsbaugesellschaften
- Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendberatungshäuser (XXL)
- Babybauch Familientreff JAO e.V.
- Klub für Mädchen „Hella“
- Informations-Treffs mit Mutter-Kind-Einrichtungen aus ganz Berlin
- Kindertagesstätten, z.B. „Taffy“ JAO e.V.

## **4. Dauer**

Die Dauer der Hilfe richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf. Die Hilfedauer soll 3 Monate (ohne Training) nicht überschreiten (kurzfristige Hilfe).

## **5. Leistungen**

### **a) Inhalte, Umfang und Struktur der Leistung**

Inhalt:

- Tägliche Gewährleistung des Kinderschutzes
- Krisenversorgung: Möglichkeiten der Inobhutnahme des Kindes in der Kleinkinderkrise des Trägers
- Tägliche Sicherung der Grundbedürfnisse
- Sicherstellung eines strukturierten Tagesablaufs
- konstante flexible, intensive sozialpädagogische Betreuung der Kleinfamilie
- tägliche Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten



- Ganzheitliche Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik
- Hilfe und praktische Anleitung in allen Lebensbereichen
- Genogrammarbeit
- Resilienzmodell
- Videogestützte Interaktionsarbeit
- Bindungs- und Erziehungsstilanalyse
- Erfassung der frühkindlichen Temperamentsmerkmale
- Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive
- Wöchentliche psychologische Einzelgespräche, um Stabilisierung und Perspektiven zu erzielen
- Stressmanagement
- Schwangerenvorsorge/ Geburtsvorbereitung
- Zusammenarbeit mit Hebamme und Kinderarzt
- Unterstützung von Mutter und Kind in der Neugeborenenzeit
- Säuglingspflege
- Hilfestellung zur eigenverantwortlichen Selbstorganisation und Haushaltsführung
- Aufarbeitung von Familienbeziehungen und Erstellung von individuellen Lebensentwürfen als Kleinfamilie
- Babymassage
- Beratung und Begleitung bei Ämter- und Behördengängen
- Umgang mit Finanzen
- die Mitgestaltung von Hilfeplanverfahren sowie Entwicklung von Förderplänen in Absprache mit dem jeweilig zuständigen Jugendamt,
- nach Absprache stundenweise Kindertagesbetreuung in der Wohngruppe, um Entlastung zu sichern
- Angeleitetes Spielen und Beschäftigen nach entwicklungspsychologischen Kenntnissen
- Vorhalten eines Schutzraumes, der Entlastung geben soll
- Familienarbeit (Väterarbeit, Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie der Mutter, Hausbesuche)
- Ausführliche tägliche standardisierte Dokumentation des Clearingverlaufes sowie ausführliche Berichtserstattung
- fallbezogene Erschließung, Nutzung und Einbeziehung der Lebenswelt der Mutter
- kontinuierliche Qualitätsentwicklung über jährliche Evaluierung und Konzeptentwicklung
- Koordination und Leitung, sowie Teambesprechung, kollegiale Beratung, Fortbildung und Supervision
- Kooperation mit dem Jugendamt
- Zusammenarbeit mit den bezirklichen und überbezirklichen Mitarbeitern (ASD, RSD, Gesundheitsamt, Vormundschaftswesen, Polizei, Krankenhaus-Sozialarbeitern, etc.)

### **III) Mütter mit besonderem Betreuungsbedarf**

#### **1. Altersgruppe**

Für Mütter und Schwangere ab 15 Jahren.

#### **2. Zielgruppe**

Das Angebot richtet sich an Mütter/Schwangere:

- die für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben und auf Grund einer kognitiven und daraus emotional sozialen Beeinträchtigung eine angemessene Erziehung, Pflege und Betreuung ihres Kindes gegenwärtig nicht eigenständig wahrnehmen können jedoch eine Trennung derzeit ein zu gravierendes Mittel darstellt
- die sich auf Grund eines Reifungsdefizits nicht in ihrer Rolle als Mutter zurechtfinden und demzufolge intensive Anleitung und Begleitung in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung benötigen
- mit geringer Belastbarkeit auf Grund von kognitiven Defiziten
- die in ihrer Haushaltsführung Verwahrlosungstendenzen aufzeigten, die zu gravierenden Einschränkungen für das Kind bedeuteten
- bereits ein oder mehrere Kinder in Pflege geben mussten, jedoch eine günstigere Prognose bei der aktuellen Schwangerschaft zu erwarten ist.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Einsicht der Mütter in ihre Beeinträchtigung und die Bereitschaft zur verlässlichen und verbindlichen Zusammenarbeit und das Einlassen auf ein intensives Betreuungsgeflecht.

#### **3. Pädagogische Aufgabe**

##### **a) Ziele**

Unser Ziel ist es, in der zeitlich befristeten Hilfeform ein selbständiges und verantwortungsbewusstes Zusammenleben zwischen Mutter (Vater) und Kind zu vermitteln und zu fördern, um anschließend in eigenen Wohnraum oder Betreutes Einzelwohnen ziehen zu können. Dies geschieht vor dem Hintergrund der familiären und individuellen Situation und des Entwicklungsstandes des Elternteils und des Kindes.

- Vorbereitung auf die neue Rolle/ Akzeptanz dieser Rolle
- Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit und Verantwortung für das Kind
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung mit und ohne Kind
- Entwicklung einer dem Kind orientierten Tages- und Wochenstruktur
- Erlernen einer angemessenen Haushaltsführung
- Stärkung der Erziehungskompetenz, sozialpädagogische Förderung des Kindes
- Sicherung von bestmöglichen Entwicklungschancen für das Kind/ angemessene Frühförderung, kindgerechte Ausgestaltung des Wohnraumes
- Entwicklung einer Lern- und Leistungsbereitschaft
- berufliche oder schulische Eingliederung

### **b) Fachliche Ausrichtung**

Unser Arbeitsansatz ist durch eine ganzheitliche, wertschätzende und eher partnerschaftliche Haltung den Müttern gegenüber geprägt. Wir sind bestrebt, die Mütter in ihrer besonderen Lebenssituation aufzufangen und dort abzuholen, wo ihre Nöte und Sorgen sind.

Das Team geht fürsorglich mit den Bedürfnissen aller Klientinnen um, indem auf eine Balance aus Geben und Nehmen zurückzugreifen ist, ohne sich schuldig zu fühlen.

Modelllernen und exemplarisches Handeln begleiten unseren Alltag mit den Müttern und ihren Kindern. Tägliches Training und das kleinschrittige Wiederholen und Anleiten von Handlungsabläufen sowie eine einfache und klare Kommunikation soll den Mütter/ Schwangeren dazu verhelfen, in ihren Kompetenzen zu wachsen und alltägliche Anforderungen (Haushalt und Kind) langfristig selbständig zu meistern.

Wir achten auf eine ruhige und reizarme Umgebung mit verlässlichen stabilen Bezugs- und Betreuungspersonen, um so einen haltgebenden Ort für den Aufbau einer tragfähigen emotionalen Beziehung zwischen Mutter und Kind gewährleisten zu können.

### **c) Vernetzung und Lebensweltorientierung**

Siehe Teil B, Punkt 6 Kooperation

Wir kooperieren eng mit:

- den Fach – und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter
- Psychologischen Beratungsstellen (wie KJPD, EFB, SPD, SPZ)
- Kliniken für Psychiatrie und Psychosomatik ( z.B. Mutter-Kind Psychiatrie St. Hedwig, Psychiatrische Abteilung des Vivantes Klinikum Friedrichshain)
- Geburtskliniken( Friedrichshain, Sana-Klinikum, Kaulsdorf)
- Schulen – auch mit speziellen Bildungsangeboten
- betrieblichen – und überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Agentur für Arbeit und Jobcenter (Wohnraumsicherung)
- Suchtberatungsstellen, Gesundheitsamt
- Wohnungsbaugesellschaften
- Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendberatungshäuser (XXL)
- Babybauch Familientreff JAO e.V.
- Klub für Mädchen „Hella“
- Informations-Treffs mit Mutter-Kind-Einrichtungen aus ganz Berlin
- Kindertagesstätten, z.B. „Taffy“ JAO e.V.
- Zusammenarbeit mit Werkstätten
- Kooperation mit Institutionen der Eingliederungshilfen

## **4. Dauer**

Die Dauer der Hilfe richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Mutter. Diese Hilfeform ist eher auf Langfristigkeit angelegt und kann einen Zeitraum von 2 Jahren überschreiten, wenn dies der Mutter-Kind Bindung dient und dadurch eine Trennung langfristig abgewendet werden kann.

## 5. Leistungen

- Rund- um die Uhr Unterstützung
- Schwangeren- und Geburtsvorbereitung
- Praktische Hilfestellung bei Aufbau bzw. Festigung einer tragfähigen Mutter-Kind Bindung
- Vermittlung und Training von elterlichen Kompetenzen
- Fertigkeitentraining und Soziales Problemlösetraining
- Einzelgespräche
- Arbeit an den eigenen Bedürfnissen und denen des Kindes
- Erlernen von alternsentsprechenden Freizeitaktivitäten und Gestaltung von besonderen Festen mit dem Kind
- Paarberatung
- Etablierung eines sozialen Netzes außerhalb der Einrichtung
- Alltagspraktische Unterstützung im Haushalt/ Tagesstrukturierung
- Ernährungsberatung
- Praktische Vermittlung einer dem Kind gerechten Lebensraumgestaltung
- Unterstützung bei der Verwaltung von Geldern
- Interne Beschäftigungsmodule um lebenspraktische Fähigkeiten zu trainieren und Ressourcen zu eruieren
- Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigung oder evtl. Werkstatt
- Entspannungsarbeit,
- Videogestützte Interaktionsarbeit
- Arbeit mit den Bezugspersonen
- Begleitung bei Ämter- und Behördengängen
- Netzwerkarbeit, Sozialraumorientierung

### Leistungen bezüglich der Betreuung des Kindes:

- Säuglingspflege, alltägliche Versorgung des Kindes
- Überwachung des Kindeswohls durch Präsenz, evtl. auch videogestützt
- Gesundheitsvorsorge
- Babymassage
- Begleitung der altersgerechten Entwicklung und Beschäftigung
- Geschützter, kindgerechter Rahmen, der Sicherheit, Orientierung und Förderung geben soll
- Zeitweilige Betreuung des Kindes bei Abwesenheit/ Überforderung der Mutter
- Krabbelgruppe,
- Spielgruppe für Kleinkinder (musikorientiert)
- Bei Bedarf Kurzeitunterbringung des Kindes in der hausinternen Kleinkindkrise

**6. Personelle Ausstattung**

<b>Stellenumfang</b> (festangestellte/nicht fest-angestellte Mitarbeiter)	<b>Qualifikation/Funktion</b>
4,0 % für Leitung und Koordination	Dipl.Soz.Päd/Soz.Arb. Vgr. IV a BAT O.
1,0 Stelle	Dipl.Soz.Päd/Soz.Arb. Vgr. IV b BAT O
4,25 Stellen	Erzieherinnen Vgr. Vc/Vb BAT-O
0,6 Stellen	Dipl.Soz.Päd/Soz.Arb. mit Zusatzqualifikation Vgr. IV a BAT O.
	Hauswirtschaftskraft Lgr. 3/3a BMT-G/O

**7. Betriebsnotwendige Anlagen und Investitionen, sächliche Ausstattung, Standort, räumliche Gegebenheiten**

Die Intensivgruppe ist in der Zossener Str. 31-33 in 12629 Berlin verortet.

Die Ausstattung umfasst ein Zusammenleben im Wohngemeinschaftscharakter. Der Gruppe stehen eine Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer mit TV und PC zur Verfügung.

Die Mütter beziehen ein eigenes Zimmer (Wohnschlafzimmer) und Kinderzimmer. Für alle Mütter und Kinder gibt es ein großzügiges Spielzimmer, einen Kreativ- und Kunstraum, ein Kinder-Baby-Baderaum, eine Sitzecke im Foyer sowie ein Abstell- und Kinderwagenraum. Hinter dem Haus befindet sich unser großzügig geschnittener Garten, der mit Sandkasten, Rasenflächen, Volleyballplatz und einer Sitzecke viel Raum für Spiel- und Freizeitaktivitäten bietet.

**8. Supervision, Beratung, Fortbildung**

400,00 € je vollbeschäftigte Fachkraft für Fortbildung und externe Supervision. Teambesprechungen, Supervision, Fallbesprechung, Evaluation und die Teilnahme an Weiter- und Fortbildungen tragen zur Qualitätssicherung in der pädagogischen Arbeit bei.

**9. Dokumentation**

Siehe Teil B, Punkt 7 Dokumentationssysteme